

**FREIENWIL:** Schützen leisten Wiedergutmachung für «heimlich» gefälltten Baum

# Keine Nacht-und-Nebelaktion

Vor zwei Jahren musste im Zuge des Vereinsjubiläums ein Baum weichen. Nun pflanzten die Freienwiler Schützen einen entsprechenden Ersatz.

**ILONA SCHERER**

Es ist noch düster und neblig, als sich am frühen Samstagmorgen rund 20 Schaulustige und Mitglieder des Schützenvereins auf dem Parkplatz Cholhufer versammeln. Darunter zahlreiche Mitglieder des Turnvereins, die extra ihre Papiersammlung im Dorf unten unterbrechen, um einem feierlichen Akt beizuwohnen: Eine Sommerlinde wurde gepflanzt. Was simpel tönt, ist von grösserer Tragweite. Die Linde ist nämlich der Ersatz für den Spitzahorn, welcher im Oktober 2016 auf dem Parkplatz der Mehrzweckhalle gefällt werden musste, damit das Apéro-Zelt für das Jubiläumsfest des Freien Schiessvereins Freienwil (FSV) Platz hatte. Schliesslich kam kein Geringerer als Bundesrat Ueli Maurer ins kleinste Dorf des Bezirks Baden, um dem FSV zum 125. Geburtstag zu gratulieren. Dass der Baum weichen musste, kam nicht überall gut an.

## «Fauxpas» wieder gut gemacht

Wie genau diese verhängnisvolle Aktion damals vonstattenging und wer den «Schiessbefehl» gab, wurde nie wirklich bekannt. Doch nun verrät Schützen-Präsident Werner Suter, es



**Feierlicher Akt im Cholhufer: Michi Suter (l.) und Martin Burger (r.) schütten die Mulde mit der Linde zu, zwei weitere Schützen giessen den jungen Baumsetzling**

sei ihm wichtig, dass nicht Gemeindeammann Robert Müller als Schuldiger dastehe, denn: «Ich war derjenige, der das Zelt näher zur Turnhalle hin richten lassen wollte. Allerdings war mir nicht bewusst, dass es auf einem derart hohen Podest stehen würde. Das Zelt wäre dadurch viel zu weit in die Baumkronen geragt – und darum musste der Baum weg.»

Zwei Jahre später hat der FSV seinen «Fauxpas» nun wieder gut gemacht. Doch warum wurde der Er-

satzbaum nicht dort gepflanzt, wo das Original einst stand? Sind die Freienwiler Schützen etwa Schildbürger, die nicht mehr wissen, wo sie einst das alte Gehölz «aus dem Weg geräumt» hatten? «Anwohner, Besucher und Benutzer der Sporthalle, die auf dem Parkplatz parkieren mussten, sind froh, dass an jener Stelle kein Baum mehr steht», ist Werner Suter überzeugt. Und ein Einwohner ergänzt, dass es auch mit Entsorgungsfahrzeugen oder Lastwagen immer schwierig



**Die Freienwiler Linde mit Blick über das Dorf und ins Weite**

BILDER: IS

gewesen sei, an dem Baum vorbei zu manövrieren, wenn man vom Weiherdörfli her in die Schulstrasse einbiegen wollte. Der Stamm wies denn auch trotz Schutzgitter zahlreiche Beschädigungen auf.

Deshalb stand bereits am Tag nach dem Jubiläum fest, dass der Ersatzbaum nicht mehr an gleicher Stelle gepflanzt werde – sondern auf dem Land von Bauer Toni Burger im Gebiet Cholhufer. «Linden werden immer an prominenter Lage gesetzt», erklärte Ge-

meindeammann Robert Müller in seiner Ansprache. Vom Waldrand aus hat man einen wunderbaren Blick über Surb- und Wehental sowie Lägern. «Der Cholhufer ist ein Kraftort und der perfekte Standort für die Sommerlinde, die ein würdiger Ersatz für den gefälltten Ahorn ist. Von hier wird sie Hunderte von Jahren über unser Dorf strahlen, für zahlreiche Generationen», hofft Müller, der auch Spannendes über diesen Baum zu erzählen wusste. So bestehe die Linde aus «Lignum sanctum» (heiligem Holz), sie kann über 1000 Jahre alt und bis zu 40 Meter hoch werden. Das berühmteste Exemplar steht in Linn, mit einem Umfang von gut zehn Metern.

## Das Kapitel ist abgeschlossen

Nur einer fehlte am Samstag: Bundesrat Ueli Maurer, der am Jubiläum 2016 eine Rückkehr nach Freienwil als Pate für den Setzling in Erwägung gezogen hatte. Der Magistrat aus dem Zürcher Oberland konnte am Samstag wegen anderweitiger Verpflichtungen nicht dabei sein. Mit dem Einpflanzen ist das Kapitel für die Beteiligten nun jedoch abgeschlossen. Was passiert sei, könne passieren, «die Welt ist nicht perfekt», schloss Müller und wünschte Toni Burger viel Freude mit seinem neuen Baum. Derweil sinnierte Schützen-Präsident Werner Suter: «Wer weiss, vielleicht wird ja das 150-Jahr-Jubiläum um die Linde herum gefeiert...» Bis 2041 ist vielleicht Gras über die Sache gewachsen – oder die Sommerlinde ist Teil der jüngsten Legende Freienwils geworden.

Inserat

# Nähen ist im Trend – Traditionelles Handwerk auf modernstem Niveau

**Baden – Die Kunze AG ist Experte für alles rund ums Nähen. Thomas Kunze führt das 70-jährige Geschäft erfolgreich in dritter Generation. Nähen ist im Trend – durchaus auch bei Jungen und auch bei Männern.**

Die Welt mag immer digitaler werden, doch eines lassen sich die Menschen nicht nehmen: das Nähen. Der Trend, selber Kleider, Taschen und Decken zu nähen, zeigt in der Schweiz seit einigen Jahren stark aufwärts. «Nähen ist eine beflügelnde Arbeit. Man ist kreativ, stellt etwas Schönes her und macht sich selbst oder anderen eine grosse Freude damit», weiss Thomas Kunze von der Badener Firma Kunze AG. Immer wieder begrüsst er Kunden, die stolz ein selbstgenähtes Kleidungsstück präsentieren.

Thomas Kunze führt das Geschäft für Mercerie, Stoffe und Nähmaschinen seit 2006 in dritter Generation. Dieses Jahr feiert es sein 70-jähriges Bestehen. Was 1947 mit dem Kauf des Bernina-Geschäfts in Baden durch Grossvater Edwin Kunze begann, ist heute ein Kompetenzzentrum mit zwei Standorten und 20 Mitarbeitenden. Zum Angebot gehören Beratung und Verkauf von Stoffen, Mercerie, Nähmaschinen,

Nähmöbel, Nähkurse sowie eine Werkstatt. Die Mehrzahl der Kunden, die in den Kunze-Geschäften ein und aus gehen, sind Frauen jeden Alters, die in ihrer Freizeit



Thomas Kunze mit Vater Jürg vor dem Hauptgeschäft beim unteren Bahnhofplatz Baden

nähen. Viele kommen seit Jahrzehnten, und reisen aus der ganzen Schweiz an. Die versierte, persönliche Beratung und das qualitativ hochstehende, grosse Angebot an Stoffen und Maschinen sind weitherum bekannt. Auch Liebhaber des Quiltens, der Herstellung von Nähkunstwerken, finden bei Kunze alles, was sie brauchen.

## Bewährtes Prinzip, hochstehende Ausführung

Ein Füsschen, Nadel, Spule und Pedal – das Prinzip der Nähmaschine ist bis heute

gleich. Mit der Ausweitung an Stoffarten diversifizierte sich ihr Können. Die Nähmaschine ist heute ein Hightech-Gerät mit einfachster Bedienung. Nebst den Universal-



Thomas Kunze mit den aktuellsten und topmodernsten Bernina-Jubiläumsnähmaschinen im Showroom

Maschinen gibt es Stick-, Overlock- und Quiltmaschinen mit unterschiedlichsten Feineinstellungen. Die Kunze AG schwört bei ihren Maschinen auf das Schweizer Unternehmen Bernina. «Bernina ist die unbestrittene Weltmeisterin», ist Thomas Kunze überzeugt. «Sie ist benutzerfreundlich und sehr langlebig.» Ein traditionelles Handwerk auf höchstem technischem Niveau: Die Kunze AG macht weiter mit vollem Elan.



Im November und im Dezember profitieren Sie von Spezialpreisen auf Nähmaschinen und Nähmöbel.

Montag, 12., bis Samstag, 17. November 20% Rabatt auf unsere modischen Stoffe!

>> [www.kunze.ch](http://www.kunze.ch)

**Kunze AG**  
Bahnhofplatz 7  
5400 Baden  
056 222 67 05  
info@kunze.ch

Wettingerstrasse 23  
5400 Baden  
056 209 19 20  
info@kunze.ch

**Öffnungszeiten**  
Mo 13.30 bis 18.30 Uhr  
Di/Mi/Do/Fr 9 bis 18.30 Uhr  
Sa 8.30 bis 16 Uhr  
So Geschlossen  
Montag Wettingerstrasse geschlossen

Informationen und Webshop:  
[www.kunze.ch](http://www.kunze.ch)  
[facebook.com/KunzeAG](https://facebook.com/KunzeAG)  
[instagram.com/kunze.bernina.baden](https://instagram.com/kunze.bernina.baden)